

Monatsspruch Juni 2023 (1. Mose 27, 28)

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Auf keiner Geburtstagskarte sollte dieser Segensspruch fehlen: Gott gebe Dir das Allerbeste! Dieser Segen ist umfassend: Tau lässt das grüne Gras und dazu Kräuter und Blumen wachsen; die Grundlagen allen Wachstums liegen darin und die Farbenpracht tut der Seele gut. Fett aus Pflanzen und Fett von den Tieren sichern dem Körper Kraft und Wärme. Aus Getreidekörnern entstehen die sättigenden Grundnahrungsmittel, Brot und allerlei Teigwaren. Wein in seinen unterschiedlichen Verarbeitungsformen macht das Leben schön.

Die Geschichte dieses Segenswortes ist hochspannend: Es handelt sich um den Segen Isaaks für seinen Erstgeborenen. Der Sohn des Erzvaters Abraham ist alt geworden. Bevor er stirbt, will er seinem Nachkommen „Alles Gute“ zusprechen. Sein Großer soll groß sein unter den Menschen und gesegnet von Gott. So segnet er ihn und spricht ihm „Alles Gute“ ja, das Allerbeste zu. Dabei unterläuft ihm ein Fehler: Vater Isaak erkennt nicht, dass er den Jüngeren vor sich hat. Eine Familientragödie nimmt ihren Lauf. Als der Ältere erscheint, gibt es Tränen bei Vater und Sohn – aber der Segen ist ausgesprochen. Und weil der Segen so weitreichend formuliert ist, gibt es ihn kein zweites Mal. Die Freude des einen wird zur Last des anderen. Ist Segen so gemeint? Ist dieser Segen gut?

Die weitere Geschichte zeigt: Gott stellt sich zu beiden Söhnen. Die familiäre Linie jedoch, von der die Bibel berichtet, schreibt Gott mit den Nachkommen des Gesegneten fort. In dieser Linie finden wir den Herrn aller Menschen – Jesus aus Nazareth, durch den wir Menschen freien Zugang zu Gott haben. Wenn der Jüngere den Segen vor dem Älteren bekommt, zeigt sich eine Eigenart Gottes: Er liebt die Kleinen und Schwachen; diejenigen, deren Startbedingungen schlechter sind. Gott spricht ihnen Gutes zu. So gilt der Segen denen, die nichts haben und denen, die leiden und denen, die eine weiche Persönlichkeit haben und denen, die Frieden stiften. Das Allerbeste wünscht Gott ihnen, wenn sie ihr Leben so ausleben, dass sie andere Segnen. Einen ganzen Monat lang dürfen wir uns fokussieren: Wem wünscht Gott „Alles Gute!“ und: Was kann ich dazu beitragen, dass der Segen dort ankommt?

H. Christoph Geuder

KirchenBezirksSozialarbeiter